

*Auch Patrick J. Buchanan, ein bekannter republikanischer US-Politiker, warnt das Weiße Haus vor einem Krieg mit Russland.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 222/15 – 07.12.15**

## **Stolpern wir in einen Krieg mit Russland?**

Von Patrick J. Buchanan

Information Clearing House, 28.11.15

( <http://www.informationclearinghouse.info/article43566.htm> )

Die Entscheidung der Türkei, einen russischen Kampfjet abzuschießen, war ein provokativer und höchst riskanter Akt.

Die Suchoi Su-24 (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Suchoi\\_Su-24](https://de.wikipedia.org/wiki/Suchoi_Su-24) ), die nach Behauptungen der Türken in den türkischen Luftraum eingedrungen sein soll, stürzte aber über Syrien ab und brannte auch dort aus. Einer der russischen Piloten wurde während des Absprungs von syrischen Rebellen erschossen; diese Rebellen haben auch einen russischen Rettungshubschrauber mit einer US-Panzerabwehrrakete des Typs TOW (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/BGM-71\\_TOW](https://de.wikipedia.org/wiki/BGM-71_TOW) ) zerstört. Dabei wurde ein russischer Marineinfanterist getötet.

"Komplizen von Terroristen haben uns einen Messerstich in den Rücken versetzt," kommentierte Wladimir Putin den ersten Abschuss eines russischen Kampfjets durch ein Militärflugzeug eines NATO-Mitgliedes seit einem halben Jahrhundert. Das sagte Putin zu Recht, denn die die Russen fliegen Bombenangriffe auf Rebellen im Nordwesten Syriens, die zum Teil mit Al-Qaida verbündet sind.

Da der türkische F-16-Pilot das russische Flugzeug nicht ohne Genehmigung des Präsidenten Recep Tayyip Erdogan angegriffen haben kann, müssen wir fragen: Warum hat der türkische Autokrat das angeordnet?

Warum riskiert er einen Konflikt mit Russland?

Die Antwort darauf lautet: Erdogan war vermutlich weniger empört über die Verletzung seines Luftraums als über die Erfolge Putins bei der Sicherung des Assad-Regimes durch andauernde russische Luftangriffe auf die turkmenischen Rebellen, die Assad stürzen wollen.

Sein Verhalten lässt sich aus gefährdeten strategischen Zielen und ethnischen Aspekten erklären. Aber hat der türkische Präsident auch bedacht, wohin es führen könnte?

Und wir? Wurde die US-Regierung vorher über den geplanten türkischen Angriff informiert? Haben wir Erdogan vielleicht sogar grünes Licht für den Abschuss gegeben?

Das sind ziemlich wichtige Fragen.

Die Türkei ist ein NATO-Verbündeter; wenn Russland zurückschlägt und Ankara unter Berufung auf Art. 5 des NATO-Vertrages unseren Beistand anfordert, müssen wir Krieg gegen Russland führen.

Putin lässt sich keineswegs einschüchtern. Schon vierundzwanzig Stunden nach dem Ab-

schuss haben seine Kampffjets und seine Schiffsartillerie die Angriffe auf die turkmenischen Rebellen und ihre dschihadistischen Verbündeten fortgesetzt.

Politisch gesehen, könnte der türkische Angriff auf die Suchoi Su-24 erfolgt sein, um das russische Angebot, den ISIS gemeinsam mit Frankreich und den USA zu bekämpfen, zu nichte zu machen, was ein gefährlicher diplomatischer Rückschlag wäre.

Jetzt ist wohl klar, dass die Türkei im syrischen Bürgerkrieg auf der Seite der dschihadistischen Rebellen steht, während Russland, der Iran und die Hisbollah das syrische Regime unterstützen.

Aber auf wessen Seite stehen eigentlich die USA?

Welche Strategie Obama verfolgt, welche Lösung er anstrebt und wie er sie erreichen möchte, bleibt ein Rätsel.

Die alarmierenden Nachrichten nehmen kein Ende.

Nach einem Bericht in *The Times of Israel* kam aus Damaskus die Nachricht, dass Israel am Montag vier Luftangriffe auf Syrien durchgeführt hat, bei denen fünf syrische Soldaten und acht Hisbollah-Kämpfer getötet und weitere verwundet wurden.

Wenn Assad oder die Hisbollah zurückschlagen, könnte das Israel stärker als bisher in den Bürgerkrieg in Syrien hineinziehen.

Falls Israel angegriffen wird, steigt der Druck auf Washington, sich an israelischen Angriffen auf das syrische Regime und die Hisbollah zu beteiligen.

Wenn die US-Regierung diesem Druck nachgibt, könnte es zu einem direkten Konflikt mit Russland kommen, das an der Seite des Assad-Regimes kämpft.

Eine direkte militärische Auseinandersetzung mit Moskau, vor der alle US-Präsidenten während des 45-jährigen Kalten Krieges zurückgeschreckt sind, könnte dann Realität werden. Erkennt das Weiße Haus nicht, was hier heraufzieht?

Auch andernorts braut sich ein Zusammenstoß der NATO mit Russland zusammen.

In der Südukraine wurden Strommasten, über die Elektrizität in die Krim fließt, vermutlich von Nationalisten gesprengt, die damit die Stromlieferungen für die Halbinsel kappten.

Reparaturteams, die den Schaden an den Strommasten beheben wollten, wurden von Krimtataren daran gehindert; die behaupteten, damit auf die schlechte Behandlung ihrer Verwandten auf der Krim aufmerksam machen zu wollen.

In Solidarität mit den Tataren hat Kiew erklärt, russische Lastwagen mit Waren für die Krim nicht mehr durchlassen zu wollen.

Auf der Krim wurde der Ausnahmezustand verhängt.

Russland hat daraufhin alle Importe aus der Ukraine gestoppt und damit gedroht, die Lieferung von Gas und Kohle im heraufziehenden Winter zu unterbrechen.

Die Ukraine ist, was fossile Brennstoffe angeht, von Russland genau so abhängig, wie die

Krim von Stromlieferungen aus der Ukraine. Die Krim bezieht 85 Prozent ihres Trinkwassers und 80 Prozent ihrer Elektrizität von der Ukraine.

Außerdem ist die von Moskau erhoffte Aufhebung der bei der Annexion der Krim von den USA und der EU verhängten Sanktionen in weite Ferne gerückt.

Wurden diese Maßnahmen koordiniert? Hat die US-Regierung Erdogan zum Abschuss des russischen Kampfjets ermuntert? Hat Obama die Ukraine zu einer Wirtschaftsblockade gegen die Krim angestiftet?

Wladimir Putin könnte zurückschlagen. Die russische Armee und die pro-russischen Rebellen im Südosten der Ukraine könnten in nur zwei Wochen die Stadt Mariupol am Schwarzen Meer besetzen und eine Landbrücke zur Krim errichten.

Die Russen haben bereits 4.000 Soldaten in Syrien und könnten ihren Kampfeinsatz dort viel schneller eskalieren als die USA und ihr Verbündeter Frankreich.

Derzeit unterstützt Putin noch die Angriffe der US-Koalition und Frankreichs auf den ISIS. Wenn die US-Regierung auf Wunsch der Türken die ("gemäßigten") Rebellen im Kampf gegen die syrische Armee unterstützen sollte, könnten wir plötzlich in eine direkte militärische Konfrontation mit Russland geraten, in der wir uns nicht auf unsere NATO-Verbündeten verlassen könnten.

Hat irgendjemand in Washington das zu Ende gedacht?

*Patrick Buchanan war ein wichtiger Berater für drei US-Präsidenten, wollte zweimal Kandidat der Republikaner für das Amt des US-Präsidenten werden und trat im Jahr 2000 als Kandidat der Reform Party bei der Präsidentschaftswahl an.*

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Weitere Informationen über den Autor sind nachzulesen unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Pat\\_Buchanan](https://de.wikipedia.org/wiki/Pat_Buchanan) . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



## Stumbling to War With Russia?

By Patrick J. Buchanan

**November 28, 2015 "Information Clearing House"** - Turkey's decision to shoot down a Russian warplane was a provocative and portentous act.

That Sukhoi Su-24, which the Turks say intruded into their air space, crashed and burned — in Syria. One of the Russian pilots was executed while parachuting to safety. A Russian rescue helicopter was destroyed by rebels using a U.S. TOW missile. A Russian marine was killed.

"A stab in the back by the accomplices of terrorists," said Vladimir Putin of the first downing of a Russian warplane by a NATO nation in half a century. Putin has a point, as the

Russians are bombing rebels in northwest Syria, some of which are linked to al-Qaida.

As it is impossible to believe Turkish F-16 pilots would fire missiles at a Russian plane without authorization from President Tayyip Recep Erdogan, we must ask: Why did the Turkish autocrat do it?

Why is he risking a clash with Russia?

Answer: Erdogan is probably less outraged by intrusions into his air space than by Putin's success in securing the Syrian regime of Bashar Assad, whom Erdogan detests, and by relentless Russian air strikes on Turkmen rebels seeking to overthrow Assad.

Imperiled strategic goals and ethnicity may explain Erdogan. But what does the Turkish president see down at the end of this road?

And what about us? Was the U.S. government aware Turkey might attack Russian planes? Did we give Erdogan a green light to shoot them down?

These are not insignificant questions.

For Turkey is a NATO ally. And if Russia strikes back, there is a possibility Ankara will invoke Article V of NATO and demand that we come in on their side in any fight with Russia.

And Putin was not at all cowed. Twenty-four hours after that plane went down, his planes, ships and artillery were firing on those same Turkmen rebels and their jihadist allies.

Politically, the Turkish attack on the Sukhoi Su-24 has probably aborted plans to have Russia join France and the U.S. in targeting ISIS, a diplomatic reversal of the first order.

Indeed, it now seems clear that in Syria's civil war, Turkey is on the rebel-jihadist side, with Russia, Iran and Hezbollah on the side of the Syrian regime.

But whose side are we on?

As for what strategy and solution President Obama offers, and how exactly he plans to achieve it, it remains an enigma.

Nor is this the end of the alarming news.

According to The Times of Israel, Damascus reports that, on Monday, Israel launched four strikes, killing five Syrian soldiers and eight Hezbollah fighters, and wounding others.

Should Assad or Hezbollah retaliate, this could bring Israel more openly into the Syrian civil war.

And if Israel is attacked, the pressure on Washington to join her in attacking the Syrian regime and Hezbollah would become intense.

Yet, should we accede to that pressure, it could bring us into direct conflict with Russia, which is now the fighting ally of the Assad regime.

Something U.S. presidents conscientiously avoided through 45 years of Cold War — a military clash with Moscow — could become a real possibility. Does the White House see what is unfolding here?

Elsewhere, yet another Russia-NATO clash may be brewing.

In southern Ukraine, pylons supporting the power lines that deliver electricity to Crimea have been sabotaged, blown up, reportedly by nationalists, shutting off much of the electric power to the peninsula.

Repair crews have been prevented from fixing the pylons by Crimean Tatars, angry at the treatment of their kinfolk in Crimea.

In solidarity with the Tatars, Kiev has declared that trucks carrying goods to Crimea will not be allowed to cross the border.

A state of emergency has been declared in Crimea.

Russia is retaliating, saying it will not buy produce from Ukraine, and may start cutting off gas and coal as winter begins to set in.

Ukraine is as dependent upon Russia for fossil fuels as Crimea is upon Ukraine for electricity. Crimea receives 85 percent of its water and 80 percent of its electricity from Ukraine.

Moreover, Moscow's hopes for a lifting of U.S. and EU sanctions, imposed after the annexation of Crimea, appear to be fading.

Are these events coordinated? Has the U.S. government given a go-ahead to Erdogan to shoot down Russian planes? Has Obama authorized a Ukrainian economic quarantine of Crimea?

For Vladimir Putin is not without options. The Russian Army and pro-Russian rebels in southeast Ukraine could occupy Mariupol on the Black Sea and establish a land bridge to Crimea in two weeks.

In Syria, the Russians, with 4,000 troops, could escalate far more rapidly than either us or our French allies.

As of today, Putin supports U.S.-French attacks on ISIS. But if we follow the Turks and begin aiding the rebels who are attacking the Syrian army, we could find ourselves eyeball to eyeball in a confrontation with Russia, where our NATO allies will be nowhere to be found.

Has anyone thought this through?

*Patrick Buchanan has been a senior advisor to three Presidents, a two-time candidate for the Republican presidential nomination, and was the presidential nominee of the Reform Party in 2000.*

[www.luftpост-kl.de](http://www.luftpост-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**